



II - 1537 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH  
DER BUNDESMINISTER FÜR  
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR  
DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2  
Tel. (0222) 73 75 07  
Fernschreib-Nr. 111800  
DVR: 0090204

Zl. 5931/15-Info-87

596 IAB

1987 -08- 10

zu 587 IJ

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage  
der Abg. Blau-Meissner und Genossen  
vom 24. Juni 1987, Nr. 587/J-NR/1987  
"Investitionen in die Düngemittel-  
produktion der Chemie Linz"

Ihre Fragen beehre ich mich, wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1:

Bei der Investition im Düngemittel-Bereich der Chemie Linz handelt es sich um eine Neukonstruierung der Mehrnährstoffdünger-Produktion. Es wird auf das derzeit modernste

- 2 -

Verfahren - das sogenannte Odda-Verfahren - umgestellt, das bedeutet auch einen erheblichen Rationalisierungseffekt. Darüberhinaus ist eine Erhöhung der Düngemittelproduktionskapazität nicht vorgesehen.

Die Düngemittel-Abgabe hat das Düngemittelgeschäft der Chemie Linz natürlicherweise negativ beeinflusst, da sie zu einem Zeitpunkt eines extrem verstärkten Verdrängungswettbewerbes am europäischen Düngemittelmarkt eingeführt wurde, und die Vorkäufe zu einer Verzerrung des Marktgeschehens geführt haben.

Der im vergangenen Wirtschaftsjahr 1986/87 eingetretene Düngemittel-Absatzrückgang in Österreich traf zur Gänze die Chemie Linz, da die Importe (v.a. Billigimporte aus COMECON Ländern) nicht zurückgenommen wurden. Es ist äußerst bedauerlich, daß die eigentlich auf eine Verminderung der Exportzuschüsse für Überschußgetreide abzielende Maßnahme sich ausschließlich auf das einzige österreichische düngemittelproduzierende Unternehmen auswirkt. Die neuerliche Erhöhung der Düngemittel-Abgabe trifft wiederum die Chemie Linz, deren Hauptmarkt die österreichische Landwirtschaft ist.

Die Investition in ein modernes Produktionsverfahren soll die Chemie Linz in die Lage versetzen, ihren Marktanteil in Österreich trotz der verschärften Wettbewerbsbedingungen zu Lasten der Importe zu erhöhen. Eine wirtschaftliche Stärkung der inländischen Düngemittelproduktion ist nicht zuletzt auch für die Sicherung des Bedarfs der österreichischen Landwirtschaft notwendig.

- 3 -

Der Erdgaspreis, den die Chemie Linz 1986 zu zahlen hatte, lag durchschnittlich um 30 % über dem internationalen Niveau. Mit dem Erdgas-Verbrauch der Chemie Linz konnten die inländischen Förderer, der Gasimporteur, sowie die Verteilerorganisationen attraktive Wertschöpfungen erzielen.

Darüberhinaus wird diese Investition auch die Umweltsituation im belasteten Linzer Raum entscheidend verbessern, weil SO<sub>2</sub>- und Staubemissionen durch den Ersatz der alten Anlagen drastisch reduziert werden können.

Zu Frage 2:

Da derzeit noch keine endgültigen Richtlinien zur Vergabe der Technologieförderungsmittel aus dem "Technologietopf" ausgearbeitet wurden, kann auch keine Aussage über die Richtlinienkonformität der ODDA-Anlage getroffen werden.

Der Verlust der Chemie Linz im Düngemittel-Bereich betrug 1986 250 Mio S. 1987 erwartet die Chemie Linz im Düngemittel-Bereich eine leichte Verbesserung des Ergebnisses gegenüber 1986. Dazu ist anzumerken, daß praktisch alle europäischen Düngemittel-Produzenten 1986 in diesem Geschäftsbereich rote Zahlen geschrieben haben.

Zu Frage 3:

Düngemittel stellen sicherlich ein wichtiges Betriebsmittel für die Landwirtschaft dar, um die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln sicherzustellen. Die Kapazitäten der Düngemittel-Anlagen der Chemie Linz werden entsprechend den Markterfordernissen (Österreich und Nachbarstaaten) unter den betriebswirtschaftlichen Bedingungen genutzt. Sollte ein wesentlicher Absatzrückgang in Öster-

- 4 -

reich festzustellen sein, so besteht derzeit kaum eine Ausweichmöglichkeit in den Export. Bei einer neuen Agrarpolitik der EG, die in eine starke Reduzierung der Agrarüberschüsse mündet, müßte sicherlich die Auslastung der Düngemittel-Produktionsanlagen zurückgenommen werden, was technisch keine Probleme verursacht.

In diesem Zusammenhang muß angemerkt werden, daß der Düngemittel-Verbrauch in Österreich im Vergleich zu anderen westeuropäischen Staaten weitaus geringer ist. Als Vergleich dazu einige Zahlen:

	Stickstoff/ha. landwirtschaftl. Nutzfläche
Österreich	61 kg
BRD	121 kg
Niederlande	236 kg
Italien	83 kg
Großbritannien	88 kg

Zu Frage 4:

Die Chemie Linz hat bisher beim Eigentümer für die Reorganisation des Unternehmens um 2,5 Mrd S angesucht. Ein Großteil dieser Mittel soll durch Eigenleistungen des Unternehmens aufgebracht werden.

Wien, am 7. August 1987

Der Bundesminister:

